



## *Schlesische privilegierte Zeitung.*

No. XLIV. Montags den 14. April 1788.

Warschau, den 9. April.

Nach denen Nachrichten von der Gränze ist bis dato noch nichts merkwürdiges zwischen denen beyden Kayserlichen und der Türkischen Armee vorgefallen, weil die Wege noch immer schlecht sind und das Weiter veränderlich. Es werden aber solche Anstalten gemacht die nun ehestens wichtige Auftritte vermuthen lassen. Man will gewisse Nachrichten haben, daß die Pest zu Constantinopel sich wieder gezeigt, und man soll deswegen schon verschiedene Anstalten machen, daß sie bey diesen Kriegsumständen sich nicht weiter ausbreite. Auch wegen der Peste soll man schon gewisse Anstalten machen, daß man dießfalls nichts zu besorgen. Viele vermuthen daß dieser Zufall vielleicht was beytragen könnte, daß der Friede, woran noch immer stark gearbeitet wird, zu Stande kommen möchte. Auf die Vorstellungen aller zu

Constantinopel sich befindlichen auswärtigen Gesandten, soll der Kayserliche Baron von Herbert noch nicht in die 7 Thürmen gebracht worden seyn. Nach der neuen auf drey Jahr geschlossene Convention wegen jährlicher Ueberlassung 30000 Faß Salz so in Polen verkauft werden soll, wird hier auch eine große Veränderung vorgehen; In dem Consell Permanent werden sezo wichtige Sachen abgehandelt. In Ansehung des Reichstags so den 6ten October seinen Anfang nehmen wird, werden schon die nöthigen Circulair-Schreiben, an die Senatores um ihr Gutdünken, über die auf den Reichstag zu behandelten Punkte einzusenden in der Kronkanzley ausgefertigt. Man sagt daß der zu Wien sich befindliche Gesandte Herr Cammerherr Corticelle werde in kurzen rapelliret werden, und man bestimmt den Grafen Dzieduszycki, Groß Notarius von Litthauen und Secrelair des Stranger Departement

im Conseil Permanent, zu diesen Posten, welches sich in kurzen zeigen wird. Die Witterung ist hier immer noch unbeständig und die Krankheiten wollen noch nicht gänzlich nachlassen, dieses aber wird wohl erfolgen, wenn sich warmes Frühlings-Wetter einstellen wird. Die Gemahlin des Fürsten Czartorski, Generalin von Podolien, befindet sich hier. Man sagt daß diese Dame den schönen bey Warschau gelegenen Ort Pomonski der so prächtig und so viel gekostet, verkaufen will.

Der General Kron-Feldzeugmeister Graf von Brühl, wird von seiner nach Berlin geschenen Reise künftigen Monath May zurück erwartet.

Der Preussische Minister Herr von Buchholz ist gestern wieder hier angekommen.

Paris, den 24. März.

Gestern kam der Herzog von Orleans nach Paris; er ging aber nicht nach seinem Palais, sondern zu seinem Schwiegervater, dem Herzoge von Penthièvre. Er ist schon wieder nach Mainz zurückgegangen; indessen glaubt man, daß sein Exilium zu Ende ist, und daß er noch heute wieder in seinem Palais eintreffen wird.

Brüssel, den 23. März.

Die Mißhelligkeiten zwischen der Regierung und dem Volke sind so wenig bengelegt, daß sie vielmehr täglich zunehmen. Zu Löwen ist der von den Rebellen ernannte Rector Clavers vor der Verhaftnehmung entwichen, und hat das wichtige Archiv der Universität mitgenommen. Er ist nun öffentlich vorgeladen worden. Im sogenannten weiten Rathe, der sich mit den Finanzen beschäftigt, hat man am Donnerstage den Generalgouverneurs die Summen zur Unterhaltung ihres Hofstaats abgeschlagen, ohne Gründe anzugeben, weil sich die Bürgerschaft einbildet, Ihre Königl. Hoheiten wären nur dem Namen nach Gouverneurs. Die Generalgouverneurs haben nun den höhern Collegien der Bürgerschaft, welchen von diesen Beschlüssen des weiten Rathes Bericht erstattet wird, ein

Verbot geschickt, sich über diesen Gegenstand zu berathschlagen. Dennoch haben die Rünste darüber berathschlagt, und die Sache macht allgemeines Aufsehen.

Haag, den 26. März.

Da die Braunschweigischen Truppen, welche Ihre Hochmögenden in Sold genommen haben, in wenig Tagen auf dem Gebiet der Republik erwartet werden: so haben Ihre Hochmögenden auf den Vorschlag der Herren Deputirten der Provinz Geldern beschlossen, Se. Durchl. zu ersuchen, damit Dieselben Ordre stellen, daß die gedachten Truppen, so wie andere, welche die Republik noch in ihren Sold nehmen dürfte, bei ihrem Einmarsch in die Provinzen oder Städte, welche bey der Staatenversammlung Stimme haben, den erforderlichen Eid ablegen, so wie dies bereits in den vorigen Zeiten in Ansehung der Hülfs-truppen statt gefunden hat. Demzufolge ist eine von dem Erbkaithalter ernannte Commission vorigen Sonnabend von hier abgereist, um den Braunschweigischen Truppen den Eid abzunehmen.

Niederelbe, den 25. März.

Der im Amerikanischen Kriege berühmt gewordene Paul Jones befindet sich jetzt zu Kopenhagen. Man will wissen, er habe einen doppelten Auftrag vom Amerikanischen Congreß: 1) Satisfaction wegen 2) Englischen Preisen zu verlangen, die in Norwegen aufgebracht, und von der Regierung den Engländern wieder herausgegeben worden, und 2) einen Handlungscontract mit Dänemark zu schließen.

Schreiben aus London, den 28. März.

Vom Admiralitätsamte ist in eben dieser Zeitung allen, denen es zu wissen nöthig, bekannt gemacht worden, daß das Schiff Cornelis, dessen Capitain Meyndert Seemeuß war, und das mit einer Ladung Wein, Mandeln, &c. von Ceite nach Amsterdam segelte, am 7ten dieses in einem Sturm bey Hiding Cap, an der Küste von Suffolk, gescheitert, und die ganz Mannschaft, bis auf einen einzigen Peter Heywick, untergegangen ist.

Gestern kam Herr Pitt von seinem Landsitze zu Hollwood zur Stadt, um mit dem Herrn Baron Nagel, Holländischen Gesandten, Geschäfte zu betreiben. Trotz aller Besorgniß des Gegentheils, bekräftigten doch die neuesten Depeschen aus dem Haag, daß alle Hindernisse des zwischen uns und den Holländern zu schließenden Tractats nun aus dem Wege geräumt sind; daß der Tractat zwischen Preussen und den Staaten in voriger Woche abgeschlossen ist, und daß ihre Off- und Defensiv-Allianz mit Großbritannien nächstens auch werde zu Stande gebracht werden. Der Umstand, daß der Baron Nagel bey der letzten Audienz am Hofe das Zurückberufungsschreiben als Gesandter, und zu gleicher Zeit sein Creditiv als Botschafter übergab, ist nichts, als ein gewöhnliches Cerimoniel, und läßt im geringsten nicht auf den Rückgang der Sache schließen.

Die aus America einlaufenden Nachrichten bestätigen es immer mehr, daß die Indianische Conföderation in ihrer ganzen Furchtbarkeit aufzuwachen und zu wirken anfängt. Die meisten Stämme dieser Wilden, an den Gränzen von Georgien bis an den Ohiofluß, dringen in großen Schwärmen ein, und verbreiten Schrecken und Verwüstung über die westlichen Besitzungen der vereinigten Staaten.

Eins von den nach Ostindien bestimmten Regimentern ist, wie man von Portsmouth berichtet, letzten Dienstag abgeschifft worden. Es ist das 75ste und besteht meistentheils aus jungen Burschen, die ihre Waffen erst in Indien selbst erhalten werden.

Die jetzigen beyden Häupter und Meister der in England so beliebten Kunst des Foxens oder Faustfechtens, Humphreys und Mendoza, haben Schulen eröffnet, wo junge Leute nach Regeln in der Geschicklichkeit unterrichtet werden, andern die Augen, die Kinnladen und die Rippen einzuschlagen. Der Antritt ist ein Guinea, und übrigens kosten 6 Lektionen auch eine Guinea. Der Israelit, Mendoza, eröffnet wöchentlich einmal seinen

Fechtplatz, wo die Zuschauer für Geld seine Lehrlinge sich üben sehen können. Die Theorie der gefährlichen Kunst ist sogar in einem Buche gelehrt, das neuerlich darüber geschrieben und gedruckt worden ist, und bald wird man die Faustfechter, so wie die Maler oder Philosophen, nach den Schulen beurtheilen, worin sie sich gebildet haben.

Unter den häufigen Disarrecien, die in London verfallen, gehöret auch der Einfall, den kürzlich eine alte Jungfer hatte, ihren geliebten Schooßhund, mit welchem alle ihre Freude crepirt war, förmlich wie einen Menschen im Hofe ihres Hauses begraben zu lassen. Alle ihre Bedienten mußten mit zu Grabe gehen, und empfiengen, wie bey Englischen Begräbnissen, wo man die Pracht liebt, gewöhnlich ist, Trauerhandschuh, seidene schwarze Hutbänder &c. Sie selbst geht in Trauer, und ist über ihren Verlust so untröstlich, daß sie bisher alle Gesellschaft vermieden hat.

Frankfurt, den 29 März.

Aus Brüssel meldet man, daß der dortige Magistrat die Bezahlung der gewöhnlichen Subsidien zu Unterhaltung der Generalgouverneure abgeschlagen habe, da doch diese Subsidien zur Zeit der größten Gährung bezahlt worden sind. Alles ist hierüber äußerst bestürzt, und man fürchtet, daß am 1 May, wo die Anfrage wegen der Subsidien des Kaisers bey den Ständen geschieht, gleichfalls eine abschlägige Antwort erfolgen möchte.

Gibraltar den 20 Februar.

Die Spanier sind beschäftigt, ihre Festungswerke am Mitteländischen Meere zu vermehren. Malaga, Barcelona, Alicante und andere Plätze sind bereits in den besten Vertheidigungsstand gesetzt worden; sogar in dem kleinen Hafen Estapone hat man seit dem letzten Kriege mit Großbritannien die Festungswerke ansehnlich vermehrt, so, daß dieser Ort, der bisher als von geringer Erheblichkeit betrachtet wurde, nun sehr geschickt ist, um daselbst mit aller Sicherheit, und unter den Kanonen, Einschiffungen vorzunehmen. Man sagt, daß mit gleicher Thätigkeit

auch an den Festungswerken von Minorca gearbeitet werde.

Rom, den 12 März.

In hiesiger Gegend hat sich neulich ein Vorkauf erdünnet, der uns der Streifereien erinnert, die vormalig in der Campagna di Roma so gewöhnlich waren, und gezeigt hat, was aus der Römischen Macht geworden ist. Eine Gesellschaft von Schleichhändlern zog seit einigen Tagen im Districte von dieser Hauptstadt herum, um ihre Waaren abzusetzen. Vor zweien Tagen hatte sich der Anführer der Gesellschaft etwas von den übrigen entfernt, ward von der Häschermache überfallen, und nach Frascati ins Gefängniß gebracht. Sobald seine Cameraden Nachricht davon erhalten hatten, begaben sie sich bewaffnet nach Frascati, und verlangten die Auslieferung ihres Anführers. Einige von ihnen besetzten die Posten, andere schleppten eine Menge Holz zusammen, und versuchten, das Gefängniß in Brand zu setzen. In dieser Noth nahmen die Frascatiner ihre Zuflucht zum Cardinal-Erzbischofe, welcher in der Betrachtung, daß die Stadt weder Mauern noch Besatzung hätte, um diesen kühnen Leuten Widerstand zu thun, und die Häschermache, anstatt sich zu wehren, sich eingeschlossen hielt, Befehl ertheilte, den Gefangenen den Schleichhändlern auszuliefern, die ihn in die Mitte nahmen, und triumphirend abzogen, als wenn sie eine höchst rühmliche Unternehmung ausgeführt hätten.

Am 10ten ward ein geheimes Consistorium gehalten, worin der Papst dem Cardinal Ruffini Ginocchiotti mit den gewöhnlichen Formalitäten den Mund schloß, verschiedene Kirchen proponirte, endlich gedachtem Cardinal den Cardinalshring ansteckte, u. s. w. Es heißt, daß nächstens wieder ein Consistorium wird gehalten werden.

Anekdoten.

Verkanntes natürliches Heilmittel.

Eine französische Dame hatte eine kleine Röhre im Auge, die sehr wenig bedeuten wolte. Sie schickte gleichwohl zu dem Herrn

Pierre, einem berühmten Arzt, und ersuchte ihn, er möchte ihr doch etwas wider den gefährlichen Fluß verschreiben. Der Doktor verordnete ihr weiter keine Arznei, sondern rieth ihr nur, die Augen alle Morgen und Abende mit verschlagenem Wasser zu waschen. Er band ihr überdem fest ein, ja nichts anders zu brauchen. Die Dame wusch sich zwei Tage hinter einander die Augen; allein, ihrer Einbildungskraft nach wolte es dadurch nicht besser werden. Sie schickte also wieder zu Herrn Pierre, ließ ihm melden, sein Mittel wolte nicht anschlagen, und bat ihn, ein anderes zu verschreiben, das bessere Dienste thäte. Der Arzt versprach, ihr zu willfahren, darauf ließ er sich ein Gläschen frisches Wasser aus dem nächsten Brunnen geben, und schickte es best zugestopft und wohl versiegelt an die Dame, mit der Nachricht, sie solte nun von diesem Wasser Morgens und Abends gebrauchen, und ehe drei Tage vergingen, würde das Uebel gehoben seyn. Herr Pierre konnte kaum erwarten, um zu sehen, ob ihm seine List gelungen wäre; vier Tage darauf besuchte er die Patientin. „Run, Madame, unser Wasser hat ja vortrefliche Dienste gethan?“ —

Ja, Herr Doktor, es hat mich Gottlob aus dem Grunde kurtirt, meine Augen sind so gut, wie vorher; — aber ich sagte es wohl, daß bloß gemeines Wasser nicht helfen würde. —

(Der Doktor lächelnd.) So will ich Ihnen nur gestehen — Ihre Augen sind jetzt doch wieder ganz gesund — daß in dem Gläschen nichts anders war, als ehrliches Quellwasser aus dem — nächsten Brunnen.

Breslau den 14. April.

Heute wird im Wäserischen Schauspiels Hause aufgeführt: Der Vetter in Lissabon, ein neues Familiengemälde, in drey Aufzügen, von H. L. Schröder. Hierauf folgt: das komische Ballet, von der Erfindung des Herrn Sacco, betitelt: der dänische Matrosenklubb, oder der falsche Spieler, der die Wache betrügen will.



In der privilegirten Schleßischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm  
Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

- Oeuvres choisies de Sébastien le Clerc, Chevalier Romain &c. contenant 239 Estampes, dessinées et gravées par ce célèbre Artiste, représentant des Costumes, des fables, des Paysages et autres objets intéressants. gr. 4. a Paris 784. 15 Rthl.*  
*Memoires du Baron de Tott sur les Turcs et les Tartares, nouvelle edition revue, corrigée et augmentée, 4 Parties, gr. 8. Mæstrichs 786. 2 Rthl.*  
*la Nuit et le moment, ou les Marines de Cythere, pet. form. a Londres 787. 15 sgr.*  
*Laure ou Lettres de quelques Personnes de suisse. 5 Vol. pet. form. a Londres 787. 2 Rthl. 15 sgr.*  
*Lettres de Mademoiselle Aïsse, a Madame C., qui contenant plusieurs d'anecdotes de l'histoire du Tems, depuis l'année 1726 jusqu'en 1733. gr. 12. Paris 787. 15 sgr.*  
*Lettres sur l'Egypte p. M. Savary, 3 Vol, gr. 8. Paris 786. 4 Rthl.*  
*Manuel de Chymie, ou Exposé des operations de la Chymie et de leurs produits pr. M. Baumé, gr. 12. Paris 787. 25 sgr.*  
*Mariage, le, secret, comedie en trois actes, gr. 8. Amsterd. 787. 10 sgr.*  
*le Masque ou Anecdotes particulieres du Chevalier de \* \*, pet. form. Londres 782. 15 sgr.*

Declaration des Allerhöchsten Patents vom 22sten Februar 1787. wodurch der dritte Punkt dieser Verordnung dahin erklärt wird, daß den Unterthanen zwar nach wie vor frey bleibt, ihre in Friedrich Wilhelms d'or zu entrichtende Ländes herrliche Gefälle entweder in dieser Münz Sorte, oder in Silber-Courant zu bezahlen, daß das Gold-Agio aber von 5 pro Cent bis zu 6 $\frac{2}{3}$  pro Cent erhöht wird. De Dato Berlin, den 1sten März 1788.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen &c. &c. Thun hiedurch öffentlich kund und fügen zu wissen: Nachdem seit Publication Unsers Allerhöchsten Patents vom 21sten Febrnar 1787. der relative Werth des Goldes gegen das Silber in ganz Europa merklich erhöht worden: So ist davon die natürliche Folge gewesen, daß auch in Unsern Staaten das Agio der Friedrichs- und Friedrich Wilhelms d'or gestiegen ist. Wir überlassen nun zwar fernerhin dem Commercio, dieses Agio nach der jedesmal statt findenden Concurrenz zu bestimmen; wollen aber doch unsere getreuen Unterthanen von dem Druck eines übertriebenen Agiotirens befreiet wissen. Wir verordnen daher hiedurch 1. Daß es Unsern getreuen Unterthanen frey stehen soll, ihre Landesherrliche in Gold zu entrichtende Abgaben entweder in Gold *in natura*, oder in Silber-Courant zu leisten. 2. Daß das Agio des Goldes, gegen Courant, ansezt auf Acht gute Groschen auf einen Friedrichs- oder Friedrich Wilhelms d'or gesetzt wird; so daß unsere Cassen verbunden sind, statt Eines, von den Unterthanen zu erhebenden Friedrichs d'or, Fünf Reichsthaler Acht gute Groschen in Silbers Courant anzunehmen. 3. Dagegen es bey den Accise und Zoll Cassen, wo die Erlegung der Gefälle in Species Ducaten und Friedrichs d'or bisher erforderlich gewesen ist, imgleichen *ratione* der Beamten und General-Pächter, bey der bisherigen Usance bleibet. Urkundlich unter Unserer Höchstseigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichem Insiegel. So geschehen und gegeben Berlin, den 1. Martii 1788.

(L. S.)

Friedrich Wilhelm.

v. Blumenthal. v. Gaudi. F. v. Heintz. v. Werder. v. Arnim. v. Mausewitz.  
v. Schulenburg.

(Citation des Johann Wilhelm Pischke.) Von der Königl. Hochlöblichen Ober-  
Amts-Regierung allhier wird auf die angebrachte Ehescheidungs-Klage der Johanne Pisch-  
ke gebornen Hierfin deren bößlich von ihr entwichener Ehemann der gewesene Müller zu  
Diatkowie Johann Wilhelm Pischke, hiedurch citirt und vorgeladen, vom 14ten April a. c.  
angerechnet, binnen drey Monathen, und zwar spätestens in *Termino ultimo et peremptorio* den  
14ten Julii des 1788ten Jahres sich vor dem hiez zu deputirten hiesigen Königl. Ober-  
Amts-Regierungs-Referendario Magusch Vormittags um 9 Uhr allhier im Ober-Amte in  
Person zu stellen, daselbst über die eingekommene Ehescheidungs-Klage, so wie von seiner  
bößlichen Entweichung Rede und Antwort zu geben, die zu Vertheidigung seiner Gerechtsame  
und Aufklärung der Sache dienliche Beweismittel anzuzeigen, in deßen Entstehung aber zu  
gewärtigen, daß die von der Klägerin angegebene Umstände als richtig und zugestanden wer-  
den angenommen, das Band der Ehe zwischen ihm und ihr in *Contumaciam* werde getrennt und  
der Klägerin sich anderweit zu verheyrathen werde vergönnet werden. Wornach sich dersel-  
be also zu achten hat. Breslau den 14ten März 1788.

Königl. Preuß. Bresl. Ober-Amts-Regierung.

(Citatio des Joh. Gottlieb Schmeckal.) Von der Königl. Oberamts-Regierung  
allhier wird auf *Instantiam* und auf die angebrachte Ehescheidungsklage der Maria Christiana  
Schmeckall geb. Potomlinin, deren bößlich von ihr entwichener Ehemann, der Mauergefelle  
Johann Gottlieb Schmeckal, aus Freyburg, hiedurch citirt und vorgeladen, vom 11 Febr.  
a. c. an gerechnet, binnen 3 Monathen, und zwar spätestens in *Termino ultimo et peremptorio* den  
19 May des 1788ten Jahres, sich vor dem hiez zu deputirten Oberamts-Regierungs-Referen-  
dario Magusch allhier im Oberamte Vormittags um 9 Uhr in Person zu stellen, daselbst über  
die eingekommene Ehescheidungsklage, so wie von seiner bößlichen Entweichung Rede und  
Antwort zu geben, die zu Vertheidigung seiner Gerechtsame und Aufklärung der Sache dien-  
liche Beweismittel anzuzeigen, in deßen Entstehung aber zu gewärtigen, daß die von der Klä-  
gerin angegebene Umstände als richtig und zugestanden werden angenommen, das Band der  
Ehe zwischen ihm und ihr in *contumaciam* werde getrennt, und der Klägerin sich anderweit zu  
verheyrathen werde vergönnet werden. Uebrigens wird demselben noch zur Nachricht be-  
kannt gemacht, daß ihm zu Wahrnehmung seiner Gerechtsame der hiesige Ältestenrath Fri-  
derici zugeordnet worden sey, bey dem er sich in Zeiten noch vor dem Termin melden und sol-  
chen mit gehöriger Instruction versehen muß. Wornach sich derselbe also zu achten hat.  
Breslau den 15 Januar 1788.

Königl. Preuß. Bresl. Oberamts-Regierung.

(Citatio des J. Plentock.) Vor die Königl. Oberschlesische Oberamts-Regierung all-  
hier wird der ohne landesherrliche Erlaubniß außer Landes gegangene Joseph Plentock, bin-  
nen 9 Monaten, *peremptorie* aber auf den 5 September des 1788ten Jahres, zu erscheinen  
vorgeladen, um von seinem Austritt Rede und Antwort zu geben, widrigenfalls aber zu ge-  
wärtigen, daß sowohl sein hier ländisches Vermögen confiscirt, als er aller etwanigen Erban-  
fälle für verlußtig werde erklärt werden. Brieg den 19 Oktober 1787.

Königl. Preuß. Oberschlesische Oberamts-Regierung.

(Edictal - Citatio der Gläubiger an das Ritterguth Weidenbach.) Nachdem  
bey der Herzoglich-Württemberg-Deßischen Regierung allhier *ad Instantiam* der Helene Frie-  
derique Louisa, verehel. Kriegs- und Domainen-Räthin von Zigmütz, geb. von Elegroth,  
ihr im Fürstenthum Delé und dessen Delé-Bernstädtischen Erbsitz gelegenes Ritterguth Wei-  
denbach, welches sie dem Carl Christian von Aleniberg auf Ober- und Nieder-Ludwigsdorf

fürzlich abgekauft hat, *per publica Proclamata* gerichtlich aufgeboten, und alle diejenigen, so daran einiges Recht und Anspruch haben, *ad liquidandum et justificandum Præsentia sub poena præclusi et perpetui silentii*, peremptorie vorgeladen worden: Als werden alle und jede Real-Prätendenten, so an gedachtes Gut Weidenbach, es sey an Erbzins Geldern, *annuis Reditibus*, oder unablösllichen Zinsen, Renten und Einkünften, nicht minder an *Servitutibus personilibus*, in so weit solche auf benanntem Guthe constitutet sind, ingleichen wegen Mündelgelder, oder sonst *ex quocunque Capite* einiges Recht und Anspruch zu haben vermehren, besonders aber auch der etwanige Inhaber einer von Handen gekommenen, vor den Carl Christian von Commerburg unter dem dato des 26. Mart. 1763. ausgefertigten Cessions-Recognition über das ihm von der Synode Christiana, vermittelten von Uechtrig, geb. von Goldbach, von denen an den damaligen *Possessorem* von Weidenbach, den nachher verstorbenen Carl Leopold v. Gutsmuths, zu der Zeit noch zu fordern gehabt und den 9. Mart. 1761. intabulirten Kaufgeldern zu Bezahlung des demselben von ihrem verstorbenen Marito, Christoph Ernst von Uechtrig, vermachten Legat gerichtlich cedirte Quantum a 6000 Thaler schl. Courant *de 1759*, oder viertausend zweyhundert fünf und funfzig Thaler schl. Schweres Cour. *de 1764*, peremptorie unter Androhung der Präclusion und Auflegung eines ewigen Strlesschweigens, wie auch, daß das obbeschriebene Cessions-Instrument für amortisirt werde geachtet und der diesfällige zu denen durch die auf Weidenbach hastenden landschaftlichen Pfandbriefe abgelöseten alten *Nexibus* mitgehörige und deshalb ohnedem schon keinen *Effectum Hypothecae* mehr habenden *Nexus ex Officio* in dem Hypothequencbuche gelöscht werden, hierdurch citiret und befehliget, in dem angezeigten letzten Termin den fünften Junii c. a. 1788. Vormittags um 9 Uhr in der Herzogl. Regierungs-Canzlei hieselbst vor einer zu dem Ende niedergesetzten Commission, persönlich, oder durch zulässige Bevollmächtigte, woru ihnen allenfalls der Justiz-Commissions-Director Gumprecht und die Justiz-Commissarien, Beer, Künfert und Hübner jun. vorgeschlagen werden, zu erscheinen und ihre vermeintlichen Rechte und Ansprüche, an mehrermeldes Gut Weidenbach, oder an das mehrerwehnte von Commerburgische und in Originali mit zur Stelle zu bringende Cessions-Instrument, *ad Protocollum* Ver-  
 schriftsmäßig anzumelden und zu justificiren. Dels den 29. Januar 1788.

Herzogl. Würtemberg-Decksche Regierung.

(*Edictal-Citatio* verschiedener ausgetretener Landesfinder.) Von dem Königl. Preussisch von Boff'schen Dragoner-Regiment haben gestanden, und sind ausgetreten von demselben seit dem Jahr 1775. bis Ende des Jahres 1784. 1. Nachstehende Cantonisten und Landesfinder; Dragoner, Joseph Recke, aus Altilöppen, Johann Reckius, aus Gapsenhain, Joh. Crisp. Nickels, aus Hirschfeldau, Gottfried Walter, aus Rosel, Drätsch Christoph, aus Kalkreuth, Johann Crisp. Dester, aus Fuhrau, Christian Wäsbuß, aus Sagan, Christian Neumann, aus Hertwigswaldau, Stegmund Schäffer, aus Ruttwitz, Heinrich Racker, aus Kupper, George Friedrich Schüller, aus Wolsdorf, Christian Wäsgold aus Wachsborn Joh. Carl Mühl, aus Wiefau, George Rothstock, aus Reichenau, George Hobatsch, aus Wendisch Muscau. Trompeter: Heinrich Hirschfelder, aus Eckerödorf. Saganischen Kreises. Unterofficier: Jeremias Franke, aus Grünberg. Trompeter: Christian Walter, aus Grünberg. Dragoner: Christ. Franke, aus Drentsau, Stegmund Matschüßky, aus Saabor Gottlob Schulz und Joh. Bürger, aus Schweinig, Christian Bopisch, aus Buzel dorf, Christian Ludwig aus Klein-Christian Ratsche, aus Saaborischen Hammer Joh. Christ. Nagel aus Saabor, Dragoner: Gottfried Selsfert, aus Schlohn, Johann George Mücke aus Metritz, George Seidel und Siegmund König, aus Draatsche, Gottfried Commer, aus Saabor, Anton Bauch, aus Loos, Jon



Hann Junke, aus Wartenberg, Gränbergischen Kreises, Anton Noack, aus Krumlan, Gottfried Schönwalder, aus Eichdichfür, Gottfried Erforth, aus Wallisch, Plebuischen Kreises, Johann Wiskuba, aus Schönbach, Kleinlogauischen Kreises, Johann Christp. Vogt, aus Steinchen Herrnsdorfischen Kreises, Johann Gottlob Schulz, aus Egelisdorf Friedebergischen Kreises, 2. Nachstehende Ausländer, Trompeter: Bartholomäus Niedermeyer aus Freysingen, Dragoner: Gottlieb Schulz, aus Hofen, Martin Reiche, aus Muschau, George Jäger, aus Neckermunden, Johann Stephan, aus Westbrunn, George Heinrich Mecher, aus Halbau, Gottfried Köhler, aus Buschullersdorf, Jacob Teichler, aus Canton Zürich, Christian Carl Sturck, aus Spremberg, Gottfried Thomas, aus Rheinswalde, Partol. Ezechin, aus Königsberg, Johann Christian May, aus Eadenberg, Christian Amelß, aus Clausthal, Stephan Ducey, aus Ruppershan, Johann Christp. Scheuermann, aus Mietau, Christian Cornstadt, aus Wittkau, Franz Joseph aus Lissa, Theodor Hänckler, aus Zweybrück, Franz Weiß, aus Elgen, Peter Schneider, aus Härtschhein, Conrad Drattmann und Johann Drattmann, aus Hessen-Cassel, Ludwig Medbach, aus Budislin, Christian Schulz, aus Möhringen, Johann Helarich Hiker, aus Drentke, Joseph Langer, aus Cornepburg, Johann Erdmann Planert, aus Luccau, Joseph Cowald, aus Sancta Maria, Johann Wagner, aus Verg an der Werre, Ephraim Schmidt und Esgmund Kleppert, aus Sorau, Peter Schmidt, aus Niesloff, Gottlieb Halschke, aus Senon, Franz Strigke, aus Ratisch, Friedrich Drallmann und Christian Drallmann aus Ziegenhain, Peter Inskorp, aus Kopenhagen, Johann George Frige, aus Sandomischel, Wonscheck Baronowig, aus Cronstadt, Peter Laschowke, aus Urfowig, Gottlieb Berger, aus Messersdorf, Johann Beckete, aus Pressburg, Paul Baroney, aus Raab, Jakob Wittmeyer, aus Souwalde, Joh. Christ. Adler, aus Mops, Gottlob Glumberg, aus Fraustadt, George Hubatsch, aus Wendisch Muschau, Friedrich Volkmann, aus Hannover, Theodor Möhler, aus Mühlheim. Es werden daher Selbige hiecmitt öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie sich a Dato binnen 6 Wochen, in denen dazu angesetzten 3 Terminen, als den 28 April, den 12 May und *peremptorie* den 26 May d. J. bei dem Regiment wiederum einfinden, und von ihrer Desertion Rede und Antwort geben, widerigenfalls aber haben dieselben zu gewärtigen, daß nach dem allerhöchsten Edikt vom 17 November 1764. durch das Erkenntniß eines verordneten Krieges-Gerichts, nicht allein ihr gegenwärtiges und zukünftiges Vermögen, zum Festen der Königl. Invaliden-Casse confiscirt, sondern auch ihre sämtliche Namen an den Galgen geschlagen werden sollen. Auch werden diejenigen, welche von denen gedachten Deserteurs, Scheine, Wechsel, Gelder, Pfänder und dergleichen in Händen haben, hierdurch bei Verlust ihres daran habenden Rechts, und bei Strafe erinnert solches vor Ablauf des gesetzten letzten Termins bei dem unterzeichneten Judicio gehörig an- und vorzulegen. Staabs-garnison Sagan in Nieder-Schlesien den 25 April 1788.  
Die Gerichte des Regiments. Generalleutnant der Cavallerie und Chef des Regiments.  
v. Vosse. Seeliger, Auditeur.

*Edictal-Citatio der Gläubiger des Jos. v. Gilgenheimb.)* Wiß: den 29ten Februar 1788. Die Fürst-Bischöfliche Regierung citiret alle diejenigen, welche an dem Nachlaß des zu Weidenau unterm 1ten Februar 1787. verstorbenen Lehnvogts Joseph Valentin von Gilgenheimb in specie an dessen Guth Schwanendorff *ex quocunque capite et titulo* einen rechtlichen Anspruch haben *ad liquidandum et justificandum prætensa* auf den 15. May a. c. *ad hocum* Schwanendorff bei Weidenau vor dem hiezuv ernannten Commisario Herrn Regierungsrath Wilhelm früh um 9 Uhr *sub poena praeclusi et perpetui silentii*.

Nachtrag



## Nachtrag ad No. XLIV. Montags den 14. April 1788.

(Bekanntmachung.) Da zelthero durch das übermäßige geschwinde Fahren in der Stadt verschiedne Unglücksfälle vorgefallen; so hält man sich vor verpflichtet, den Herrschaftlichen Rutschern sowohl als besonders den hiesigen Lehrkutschern wie nicht weniger den Luchseerern Färbern und Kreischmern, dieses für das Publikum so höchst gefährliche geschwinde Fahren auf den Straßen, bey Vermeidung unliebsamer Beifügung, auch nachdrücklicher Strafe hiedurch zu verbieten. Uebrigens werden die Rutscher nach Maaßgabe des bei der Königl. Huldigung ergangenen Avertissements wiederholend angewiesen, jeder Zeit rechter Hand zu fahren, um dadurch das Begegnen und Ausweichen zu vermeiden, und werden die resp. Herrschaften ihre Rutscher darnach zu instruiren ersuchet. Breslau den 27 März 1788. Königl. Preuß. Polizey-Directorium. Schluß.

(Zu verauctioniren.) Die Breslauischen Stadt-Gerichte machen dem Publico hiermit bekannt: Daß verschiedene Sorten von Weinen, nemlich Malaga, Sect, Muscat, Franz, Nieder Unger, Rheintwein, Pontac, ferner 15 Fäßel Cibebe und 8 hölzerne Büchsen von Pompadour-Zahnpulver, ingleichen 2 Wagen den 21. April und folgende Tage in dem auf der Junkerngasse gelegenen Schmidtschen Hause öffentlich feil geboten werden sollen. Es werden daher Kauflustige hiedurch abctiret, an gedachten Tagen sich einzufinden und anbel zu gewärtigen: daß solche Waaren dem Meistbiethenden gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden soll. Breslau den 1. April 1788.

(Verkauf des Baumgartischen Destillir-Urbar.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß der 28 Februar, 27 März und 24 April a. c. *pro Terminis licitationis* auf den *voluntarie* subhastirten mit No. 69. bezeichneten und auf 1112 Rthlr. 2 sgr. 9 d. *detaxirten* Christian Friedrich Baumgartischen Destillateur-Urbar anberaumt worden, und werden Kauflustige zugleich eingeladen, an gedachten Tagen Vormittags um 11 Uhr vor dem Städtischen Wapfenamte zu erscheinen, und ihr Gebot darauf abzulegen. Die Taxe kann in der Wapfenamts-Registratur in Augenschein genommen werden. Breslau den 17 Januar 1788.

(Zu verauctioniren.) Die Breslauischen Stadt-Gerichte machen dem Publico hiermit bekannt: Daß verschiedene Effecten und Mobilien, bestehend in Stühlen, Kleiderschränken, Gemälden u. s. w. den 5. May c. und folgende Tage öffentlich in dem Binderschen auf der Albrechts-gasse gelegenen Hause feil geboten werden sollen. Es werden daher Kauflustige hiedurch abctiret an gedachten Tagen sich einzufinden, ihre Gebote in dermaligem schweren Cour. darauf abzulegen, und zu gewärtigen: daß bemeldete Mobilien und Effecten dem Meistbiethenden gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden sollen. Breslau den 22. Mart. 1788.

(Verkauf eines Bauerguths.) Das Gerichtsamt der Commende Großtinz Nymptschen Erbes macht hiedurch bekannt, daß der 3 März, 3 April und der 5 May 1788. *pro Terminis*, letzterer aber *peremptorie* zur *Licitation* um das zu Klein-Tinz gelegene in einer frey und 1½ roborhsamen Hufen Acker bestehende, dem Joseph Scholz zugehörige Bauerguth mit dazu gehörigen 5 Grasgärten, und dem Rechte 138 Stück Schaafe einzuintern zu können, so wie solches dermalen stehet und lieget, und so wie es gerichtlich nach 5 *pro Cent* auf 1620 Rth. 6 Ggr. 1 d. und nach 6 *pro Cent* gerechnet, auf 1944 Rthlr. 7 Ggr. 4 d. gewürdigt worden, auf Andringen derer Jos. Scholzischen Gläubiger anberaumt worden; Kauflustige zu diesem Bauerguthe können zu Großtinz in gewöhnl. Amtsstelle in obgedachten Terminen, besonders

aber in *Termino peremptorio* den 5 May zur *Licitation* sich einfinden, ihre Gebote abgeben, und sodann die käufliche u. erbliche Ueberlassung dieses *necessaria subhastirten* Bauerguthes an den Meist- u. Festbietenden, ohne daß nach dem *Termino peremptorio* auf etwa einkommende Gebote Rücksicht genommen werden wird, gewärtigen. Zugleich wird denen unbekannten aus dem Hypothequenebuche nicht consistirenden Real-Prätendenten bekannt gemacht, daß sie zur Conservation ihrer etwaigen Gerechtsame sich bis zum letzten *Licitations-Termin*, oder spätestens in hoc *Termino* selbst sich zu melden, und ihre Ansprüche gerichtlich anzuzeigen, oder aber zu gewärtigen haben, daß sie auf erfolgte *Adjudication* damit gegen den neuen Besitzer, und in soweit sie den *Fundum* betreffen, nicht weiter gehört werden sollen. Großlinz den 23 Jenner 1788.

(Verkauf eines Bauerguths.) Nachdem auf höhere anderwelts Verordnung, des von der Erbscholtzin zu Großlinz Maria Theresia Wintlerin erkaufte Joseph Hebigste 1½ bußige Baueguth zu Großlinz zum öffentlichen Verkauf auf 3 Monate ausgedoten werden muß, so können Kauflustige nach zuvor geschעהner Besichtigung dieses Gutes, in denen angeetzten Terminen den 3 März den 3 April, und den 5 May c. a. als dem *Termino peremptorio* zu Großlinz in gewöhnlicher Amtestelle sich persönlich, oder durch hinlänglich unterrichtete Bevollmächtigte einfinden, ihre Gebote und Kaufsbedingungen zum Protocoll abgeben, und sodann gewärtigen, daß dem Meist und Festbietenden ohne daß nach dem *Termino peremptorio* auf etwa einkommende Gebote Rücksicht genommen werden wird, das erwähnte Baueguth erb- und eigenthümlich überlassen und zugeschlagen werden wird. Großlinz den 22 Jenner 1788.

(Lotterie-Nachricht.) Von der am 7ten dieses geschעהnen Ziehung 3ter Classe, der 20ter Berliner Classen Lotterie, sind bey Endesunterschriften im Haupt-Comtoir folgende Gewinnsste gefallen, als: 1 Preis a 30 Rthlr. auf No. 9415. 1 Preis a 25 Rthlr. auf No. 12532. 5 Preise a 20 Rthlr. auf No. 2038. 99. 4248. 14644. 60. 10 Preise a 16 Rthlr. auf No. 2034. 71. 4281. 7333. 9441. 14665. 16350. 19721. 22934. 29846. 16 Preise a 12 Rthlr. auf No. 2004. 12. 39. 52. 63. 91. 4268. 71. 74. 7340. 9434. 43. 6. 89. 95. 12502. Die Zahlung dieser Gewinnste, kann sofort gegen die Original Willets erhoben werden. Die Ziehung der 4ter Classe ist auf den 19 May festgesetzt, und muß die Renovation bis den 10 May vollzogen werden, der Preis der Renovation ist in Gold Geld'or. a 5 Rthlr. auf das ganze Loos 4 Rthlr. und Schreibgebühr 2 Ggr. Breslau den 12 April 1788.

R. Pr. Litt. Jusp. Korn.

(Lotterie-Nachricht.) Von der den 7ten April zu Berlin geschעהnen Ziehung der 3ten Classe 20ter Berliner Classen Lotterie, wovon der Extracbogen angekommen, sind folgende Gewinnsste in meiner Collecte gefallen, als 1 Preis a 60 Rthl. auf No. 17586. 6 Preise a 30 Rthl. auf No. 2341. 96. 3290. 12322. 21215. 23562. 10 Preise a 25 Rthl. auf No. 2328. 3210. 4800. 8240. 9730. 18719. 24607. 28448. 70. 29300. 19 Preise a 20 Rthl. auf No. 4108. 5935. 10551. 11703. 12164. 13. 97. 13840. 9. 97. 16858. 74. 17535. 18732. 20571. 21245. 22465. 23549. 80. 24658. 30 Preise a 16 Rthl. auf No. 1740. 46. 2315. 67. 3043. 4135. 5983. 6729. 6733. 6821. 50. 7537. 77. 8242. 9354. 10529. 11744. 13098. 14235. 86. 18701. 15. 82. 20512. 22440. 23511. 27581. 28401. 19. 88. 29237. 77. 61 Preise a 12 Rthl. auf No. 162. 1720. 88. 2320. 76. 3048. 3. 05. 54. 64. 68. 79. 81. 4103. 72. 5907. 57. 94. 6804. 8. 60. 7522. 24. 95. 8210. 8921. 58. 9388. 94. 9735. 96. 10507. 21. 10525. 43. 11730. 58. 12174. 12312. 76. 13080. 89. 14518. 41. 16854. 17523. 34. 41. 58. 19158. 81. 21278. 24602. 22. 38. 26812. 26. 49. 27579. 28405. 85. 29295. Die Gewinnste können nach Ankunft der Ziehungsscheine den 17. April in Empfang genommen werden.

Die Renovation der nicht herausgekommenen Loose, zur 4ten Classe muß bey ohnfeslbarem Verluſt alles Ueberschuß auf einen Gewinnst bis zum 10. May ohnfeslbar geschehen. Die Renovation zur 4ten Classe ist, wegen des nun erhöhten Gold-Preiſes, da die Königl. General-Lotterie Direction laut Eticulare, und laut Plan sich erkläret, daß die Einnahmer ihre Bestandgelber nur in wichtigem Gold abführen können und müſſen, und sonach auch an die Interessenten ebenfalls in wichtigem Golde bezahlet werden, auf 2 ggr. pr. 1 Rthl. Cour. festgesetzt. Die Renovation des ganzen Looseſtes ist demnach 4 Rthl. 12½ ſgr., das halbe 2 Rthl. 6½ ſgr., das viertel 1 Rthl. 3 ſgr. 2 d. in Courant. Einige Kauffloose zu dieser vortheilhaften und soliden Lotterie stehen noch zu Dienſten. Das ganze Kauffloos kostet 11 Rthl. 4 ggr. das halbe 5 Rthl. 14 ggr., das viertel 2 Rthl. 19 ggr. in Cour. oder 2 Friedr. 8 ggr. 1 Friedr. 4 ggr. 1 halben Friedr. 2 ggr. in Gold. Plans zur Classen- und Zahlenlotterie werden gratis ausgegeben. Auch können zur Berliner Zahlenlotterie jederzeit alle beliebige Einführbey mir gemacht werden. Noch sind aus meiner Collecte folgende Loose verlohren gegangen No. 9766, ein Viertel-Loos welches auf der Rückseite für alle Classen renovirt und bezahlet unterschrieben ist, und 1 Viertel Loos No. 11744, welches bey der 3 Classe 4 Rthl. No. 27579, ein Viertel Loos so ebenfalls 3 Rthl. gewonnen. Die Finder derselben werden ersucht solche an mich abzugeben, weil sie niemanden nichts nützen können, indem die Gewinne an niemanden als an die wahren Eigenthümer die sich durch Vorzeigung des Looseſtes zur 2ten Classe legitimiren können, bezahlet werden können, und bezahlet werden. Von auswärtigen Interessenten und Liebhabern werden Briefe und Gelder gefälligst franco erwartet, wogegen jedermann accurate und prompte Bedienung sich gewis versprechen kann. Breslau den 12. April 1788.

Johann David Benzel in der goldenen Krone am Ringe.

(Edictal-Citation der Real-Prätendenten an das Ritterguth Nieder Marklowitz.) Schloß Koslau den 3. April 1788. Von Einer Hochgräflich v. Reichenbachschen Landes-Amts-Regierung zu Koslau werden *ad Instantiam* des George Traugott v. Ziemieſky sämtliche Real-Prätendenten, welche Ansprüche und Anfordernngen an das in der Ständeherrschaft Koslau und Pleſſner Creiße belegene Ritterguth Nieder Marklowitz zu haben vermeinen, hiedurch vorgeladen in dem auf den 19. Julii c. a. angeſetzten *Termino peremptorio* Morgens um 9 Uhr in der Landes-Amts-Regierung zu Koslau entweder in Person, oder durch zuläßige Bevollmächtigte, denen aber welche durch allzuweite Entfernung oder andere legale Ehehaften von der persönllichen Erscheinung gehindert werden, und denen es hieselbst an Bekanntschaft mangelt, werden der Justiz-Commissions-Rath Rosmeln, Justitiarius Schäfer zu Pleſſe und der Justitiarius Czerny zu Pleſſenick la Vorschlag gebracht, an deren einen sie sich wenden, und denselben mit Information und Vollmacht versehen können, zu erscheinen, ihre Ansprüche und Forderungen an das oben besagte Ritterguth gebührend anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen mit der Warnung, daß die Außenbleibenden mit ihren etwaigen Real-Ansprüchen auf das Ritterguth präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

(Zu verpachten.) Stift Trebnitz den 20 December 1787. Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß *Termino Georgii* 1788. das hiesige Stifftische Pfler- und Brandweinurbar verpachtet werden soll. Zum Ausschrot und Verlag werden angewiesen, der hiesige Kloster-Kretscham, das Pöhlische Dorf, der Buchwald Förster, und sämtliche Stiffts-Deputirten; auch haben sich Pächter die vortheilhaftesten Conditiones zu versprechen, daß ihnen das nöthig habende Getreide aller Arten nebst Holze von dem Stifte in einem billigen Preise überlassen werden wird. Pachtlustige belieben sich deshalb bei hiesigem Stiffts-Rathschafts-Amt zu melden.

(Frauenzimmer wird verlangt.) Eine Herrschaft auf dem Lande sucht gegen angemessenes Honorarium ein Frauenzimmer von mittlern Jahren und bonetten Herkommen, die die häusliche Wirtschaft besonders aber die Küche vollkommen gut versteht, um einem jungen Frauenzimmer (dem sie mit zur Gesellschaft dienen soll) darin einen Unterricht zu geben, die aber wohl wünschte, daß ihre künftige Gesellschafterin die französische Sprache fertig sprechen möge. Nähere Nachricht steht bei der Candito Otto auf der Kupferschmiedegasse.

(Zu vermieten.) Alle diejenigen, welche die Belaubung der Städtischen Mauerbeer Plantage mieten wollen, werden auf den 1. May a. c. zur Licitation inoiaret. Dblau den 1. April 1788.

(Jahrmärkte-Anzeige.) Stehlen den 10. März 1788. Da aus bewegenden Ursachen, und mit hoher Genehmigung Einer Königl. Hochpreißl. Breslauerischen Krieger- und Domänen Cammer, der sonst auf Graudielesfallende hiesige Woll- und Krahm Markt vor dieses mal Montag den 26ten May und folgende Tage, Tages vorher aber wie gewöhnlich, Roß- und Vieh Markt gehalten werden soll, Als wird hiermit dem Publico solches zur Nachricht bekannt gemacht.

(Mineralische Wasser und Salze zu haben.) Bei Emanuel Gottfried Groß auf der Nikolaistraße, zu Leipzig, sind nachstehende mineralische Wasser und Salze, frisch, ächt und aufrichtig, sowohl in kleinen als großen Quantitäten in billigen Preisen zu haben, als: Egerischer Sauerbrunnen Spawasser, Ederwälder, Pyrmont, Salzer und Seidschützer Bitterwasser, extra feines Seesalter, Seidschützer und Egerisches Salz.

(Zur Nachricht.) Einem hochgeehrten Publico macht der Coffetier Hellmann hiers mit bekannt, wie er seinen auf der Wnorroasse in des Kaufmanns Herrn Sonnabends Hause gelegenen Caffeschank nunmehr auf die Junferngasse, in der vermittelten Frau Schmidten Hause verlegt hat, ersucht ergebenst um einen geneigten Zuspruch, und versichert daß einem jeden nach seinem Verlangen und auf prompteste aufgewartet werden soll.

(Avertissement.) Le soussigné supplie les personnes inconnues qui ont souscrit auprès de feu le Comte de Czetriz pour le monument du Prince Leopold de Brunswic, de vouloir bien faire tenir leurs exemplaires à Berghof, ou de lui donner leurs ordres en consequence. Franz.

(Zu verkaufen.) Zu Bernstadt vor dem Ramlauer Thor, in dem v. Ralschischen Hause, ist einiger Hausrath an Schränken, Bettstellen, Tischen und Stühlen, nebst einem vierfüßigen ganz bedeckten, im besten Stande moderner Wagen zu verkaufen. Liebhaber können die Sachen täglich in Augenschein nehmen und die billigsten Preise gewärtigen.

(Positiv zu verkaufen.) Auf der Albrechtsgasse in der Spiegelfabrick ist ein Positiv oder Orgel weiß und gut vergoldet, und mit Spiegel ausmündet, zu verkaufen. Breslau den 9 April 1788. Johann Gottfried Trautmann.

(Zur Nachricht.) Da ich nunmehr den Kretscham in Altschelnig wieder übernommen habe, so benachrichtige ich solches denjenigen, welche mir daselbst die Ehre Ihres Zuspruchs mit Zufriedenheit gewürdigt haben. Ich werde mich durch billige und prompte Beblenung einem jeden suchen zu empfehlen, und erbitte mir geneigten Zuspruch.

Benke, Wirth in Altschelnig.

Diese Zettungen werden wöchentlich drey mal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.